

Halberstädter Volksstimme

Volksstimme vom 19.08.2015



„Singschwäne“ von Eugen Kisselmann, Öl auf Leinwand, 2015.

Fotos (3): Museum Heineanum

Die Welt der Vögel

Moderne Vogelbilder von 58 Künstlern sind im Halberstädter Heineanum ausgestellt

Das Halberstädter Museum Heineanum wirbt mit einer deutschlandweit einzigartigen Kunstschau. Bis zum 11. Oktober zeigen 58 deutsche Vogelmalerei ihre künstlerische Sicht auf die Welt der Vögel.

Von Grit Warnat
Halberstadt • Die Sammlung im Heineanum mit ihren Vogelpräparaten, Skeletten, Rupfunken und Gelegen ist die größte ihrer Art in Sachsen-Anhalt. Ständige Ausstellungen bringen dem Besucher die Formen und Farbenvielfalt der Vögel näher, ihre



„Auf zu neuen Fischgründen“ nannte Elke Gröning ihre Arbeit (Farbstifte auf Aquarell-Karton, 2014). Sie zeigt einen fliegenden Schuhschnabel.

Verbreitung, ihre Wanderungen, ihre Brut. Alle zwei Jahre wird diese Präsentation mit einer Vogelbilder-Ausstellung bereichert. Derzeit läuft die siebte Auflage der „MoVo – Moderne Vogelbilder“. 125 Arbeiten von 58 Künstlern und malenden Biologen sind zu sehen. Ihre gegenständliche Malerei, oft schon preisgekrönt und in Fachzeitschriften veröffentlicht, ist eine Liebeserklärung an die facettenreiche Welt der Vögel. Grazile Kranichbalz, kraftvolle Flügelschläge der Höckerschwäne, ein Sperber im Angriffsflug, Spechte bei der Nahrungssuche. Wer Vögel mit dieser Detailtreue malt, hat die Natur intensiv studiert. Mehr als die Hälfte der ausstellenden Maler ist



Zu den ausgestellten Arbeiten von Daniela Pulwey gehört dieses Aquarell eines Rosalöfflers, 2015 entstanden. Die Autodidaktin nimmt bereits seit 2005 an der Halberstädter „Moderne Vogelbilder“-Schau teil.

Autodidakt, die anderen sind ausgebildete Künstler. Allen gemein ist ein tiefes Naturverständnis, der geschulte Blick in die Lüfte, auf die Seen, in die Sträucher, dorthin, wo die Vogelwelt zu Hause ist. Da sind Schwalben beim Trinken im Flug, die sich wie die Seerosenblätter im ruhigen Wasser spiegeln (Eugen Kisselmann), die Eistaucher in kalten grönländischen Gefilden (Jens Hamann), der Zaunkönig am Spinnennetz, der auf den Fang der Spinne lauert (Willi Herr) oder der Brachvogel im Hochmoor (Bernd Pöppelmann). Immer wieder locken neue Motive zum Betrachten, aber auch verschiedene Materialien, Techniken, Stile. Bleistiftzeichnungen, Aquarelle, Ölgemälde, Linolschnitte. Die Wasseramsel auf Seide, Sittiche auf Porzellan. „Die Vielfalt hat zugenommen“, sagt Museumschef Bernd Nicolai, ebenso das Interesse der Künstler. 30 Maler hatten 2003 zur ersten Vogelbilder-Schau ihre Arbeiten präsentiert, jetzt sind es 58. Eine Jury aus Kunst- und Naturkundeexperten hatte für die aktuelle Schau 260 Bilder von 72 Künstlern zur Auswahl. Die Nachfrage ist groß. Die Heineanum-Schau hat sich längst etabliert, ebenso der in Halberstadt verliehene Preis. Der Silberne Uhu, der Deutsche Preis für Vogelmalerei, ging 2015 an Hans Christoph Kappel für dessen Rauchschnalben zwischen Klatschmohn und Kornblumen. Der Publikumspreis wird zum Ende der Schau vergeben. Die Wahl fällt angesichts der Qualität der Arbeiten alles andere als leicht.

Museum Heineanum

Das Museum für Vogelkunde hat eine mehr als 175-jährige Geschichte. Museumsgründer ist der Halberstädter Oberamtmann und Gutsbesitzer Ferdinand Heine. (1809–1894). Bereits in seiner Jugend begann er mit der Vogelsammlung, die in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu den größten Privatsammlungen Europas zählte.

Das Museum besitzt Sammlungen mit über 34 000 Exponaten und zeigt ständige Ausstellungen zur Vogelwelt. Zum Haus gehört eine naturkundliche Fachbibliothek mit mehr als 21 000 Bänden.

Anschrift: Domplatz 36,
38820 Halberstadt